

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Private Schutzräume : wer bezahlt die Einrichtung? = Abris privés : qui en paie l'aménagement? = Rifugi privati : chi paga l'attrezzatura?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicht die – hier abgebildete – allfällige Betreuung der Schutzraumsinsassen macht den ZSO momentan Probleme, sondern die Finanzierung der Ausrüstung für (private) Schutzräume ist das Problem.

Bern: Ausrüstungspflicht ruft Gemeindeverband und Hauseigentümergebiet auf den Plan

Private Schutzräume: Wer bezahlt die Einrichtung?

Der Gemeindeverband nimmt sich im Kanton Bern, zusammen mit den Hauseigentümern und dem Zivilschutz, dem Problem «Ausrüstungspflicht privater Schutzräume» an.

sbl. Es ist mithin bekannt: Öffentliche Schutzräume werden mit öffentlichen Geldern eingerichtet. Die Eigentümer privater Schutzräume aber müssen – über den Eigenbedarf hinaus auch für zugewiesene Leute – die bis 1995 zu beschaffenden Liegestellen selbst bezahlen. Viele Hauseigentümer verstehen diese offensichtliche Benachteiligung gegenüber Leuten, die in Altbauten wohnen, nicht. Entsprechend schwierig dürfte es deshalb auch werden, die bundesrätliche Einrichtungs-

pflcht-Verordnung fristgerecht durchzusetzen. Zivilschutzorganisationen in der ganzen Schweiz können davon schon jetzt ein Liedlein singen.

Musterreglement

In Bern wurde vor drei Jahren eine Motion, die eine Kostenbeteiligung durch den Kanton vorsah, vom Parlament abgelehnt. Im Bewusstsein, dass sich nun die Diskussionen auf die Gemeindeebene verlagern, bildete der Verband Bernischer Gemeinden zusammen mit Hauseigentümer- und Zivilschutz-Vertretern die Arbeitsgruppe «Ausrüstung privater Schutzräume». Neben Hinweisen über die Ausrüstungs- und Kontrollpflicht wurden alle betroffenen Gemeinden mit Empfehlungen und Informationen bezüglich Angeboten, Finan-

zierungsmöglichkeiten und Versicherungsfragen versorgt.

Mit einer Umfrage wurde schliesslich eruiert, wie die einzelnen Gemeinden die Finanzierung handhaben. Die Auswertung dient vielen Körperschaften als willkommene Entscheidungsgrundlage, andere Gemeinden – vorab kleine – finden über diese Übersichtsliste Partner für eine gemeinsame (kostengünstigere) Bestellung.

Als weitere Dienstleistung hat die Arbeitsgruppe ein Musterreglement erlassen. Darin wird aufgezeigt, wie Hauseigentümern gegenüber erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit dem Kauf der Einrichtungen für den privaten Schutzraum und die damit verbundenen Bedingungen festgehalten werden können.

Hundertprozentige Kostenübernahme

An der Umfrage der Arbeitsgruppe haben sich bisher 355 der 412 bernischen Gemeinden beteiligt. Insgesamt werden im Kanton Bern 85 Prozent der Kosten von öffentlicher Hand übernommen. Die Subventionierungssätze variieren zwischen zehn und hundert Prozent. 111 Gemeinden haben sich für bereits volle Kostenübernahme ausge-

Das Informations- und Dokumentationsmaterial über das «Berner Modell» der Ausrüstungspflicht – namentlich auch das Musterreglement und die Umfrageergebnisse – können bestellt werden bei: Amt für Zivilschutz des Kantons Bern, Schermenweg 5, Postfach 2683, 3001 Bern

sprochen. Noch ausstehend sind die Beschlüsse in den Städten Bern, Biel und Thun.

Die Kredite zur Liegestellen-Finanzierung müssen den Stimmbürgern in den einzelnen Gemeinden vorgelegt werden. für den ganzen Kanton betragen die Investitionen für die Ausrüstung privater Schutzräume 65 Millionen Franken.

Zwischen 25 und 130 Franken

An einer Pressekonferenz stellten zwei Gemeinden, die sich für hundertprozentige Kostenübernahme entschieden haben, ihre Lösungen vor. In Langenthal wurde im Januar 1990 ein Kredit von fast zwei Millionen Franken bewilligt: Damit werden private Schutzräume für 15 000 Einwohner ausgerüstet. Pro Schutzplatz wird mit Kosten von 130 Franken gerechnet. Lediglich 25 Franken wendet das 1450 Einwohner zählende bernjurassische Péry pro Liegestelle auf; die benötigten 680 Betten für private Schutzräume werden anlässlich von Zivilschutz-Übungen handgefertigt.

Der Vorsteher des Amtes für Zivilschutz, Franz Reist, begrüsst die Initiative der Gemeinde Péry, glaubt aber, dass diese Lösung nur bei kleinen Gemeinden realisierbar ist. Reist zeigte sich im übrigen überzeugt, noch viele Gemeinden würden den Vorbildern der gänzlichen Finanzierung folgen, da der Druck von Bürgerseite bezüglich Gleichstellung aller potentiellen Schutzraumbewohner noch ansteigen werde. Franz Reist betonte, im Kanton Bern sei noch bei keiner Abstimmung eine Liegestellen-Finanzierungs-Vorlage abgelehnt worden. ▀

Abris privés: qui en paie l'aménagement?

sbl/uspc. Conformément à l'Ordonnance sur l'obligation d'aménager les abris édictée par le Conseil fédéral, les propriétaires d'abris privés doivent d'ici 1995 prendre à leur charge, outre les châlits répondant à leurs propres besoins, également ceux requis pour les personnes affectées à leurs abris. Un grand nombre de communes suisses – dont beaucoup dans le canton de Berne – ont adopté ce système offrant un cofinancement partiellement public et cet investissement. L'Association des communes bernoises a même constitué, en collaboration avec des propriétaires et des représentants de la protection civile, un groupe de travail intitulé «Equipe-ment des abris privés». Outre des instructions sur l'obligation d'équiper

et de contrôler, les communes ont également reçu des recommandations et des informations relatives aux produits existant sur le marché, les possibilités de financement et les problèmes d'assurances. Ce groupe de travail a en outre établi un règlement type, où on indique la manière dont les prestations liées à l'achat du mobilier pour l'abri privé offertes aux propriétaires d'immeubles et les conditions qui en découlent, peuvent être respectées.

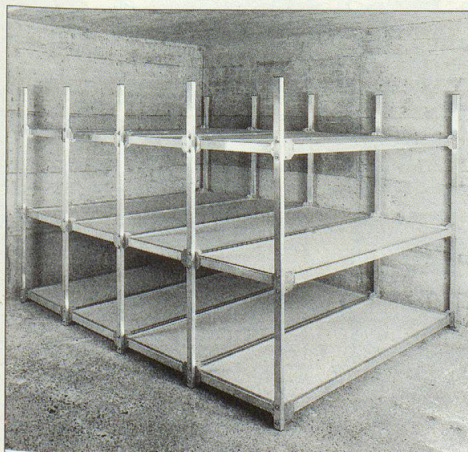
La situation qui prévaut dans le canton de Berne montre que le trésor public assume 85 % des frais. Les indices de subventionnement varient entre 10 et 100 %, mais les crédits accordés au financement des châlits doivent recevoir l'aval des électeurs. ▀

Rifugi privati: chi paga l'attrezzatura?

sbl/uspc. Giusta l'ordinanza del Consiglio federale sull'obbligo di fornire l'attrezzatura, entro il 1995, i proprietari di rifugi privati devono pagare di tasca propria oltre al fabbisogno proprio i telai portaletto necessari per le persone assegnate al rifugio. Alcuni Comuni svizzeri, fra cui numerosi Comuni del Cantone di Berna, sono passati al sistema del cofinanziamento parziale di queste spese. L'Unione dei Comuni bernesi ha addirittura istituito unitamente ai proprietari di edifici e ai rappresentanti della protezione civile un gruppo di lavoro «Equipaggiamento dei rifugi privati». Oltre a indicazioni sull'obbligo di equipaggiamento e di controllo, i Comuni hanno ricevuto

raccomandazioni e informazioni concernenti offerte, possibilità di finanziamento e questioni assicurative. Quale ulteriore servizio, il gruppo di lavoro ha pubblicato un modello di regolamento che indica come possono essere determinate le prestazioni effettuate a favore dei proprietari di edifici nell'ambito della compera di attrezzature per i rifugi privati essere rispettate le relative condizioni.

La situazione nel Cantone di Berna mostra che i poteri pubblici assumono 85 % delle spese. Le aliquote di sovvenzionamento variano tra il dieci e il cento per cento; dal canto loro i crediti per il finanziamento dei telai portaletto devono essere sottoposti al corpo elettorale. ▀



ALU-BERN 88

Schutzraum-Liegestellen ALU-BERN 88 / ALU-COMBI 88

Metallteile ALUMINIUM
Als Lagergestelle & Raumteiler
verwendbar

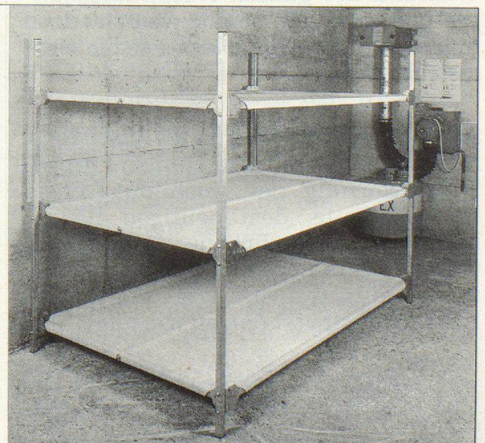
FEROTEX 89 Tuchbespannung
FERROSPAN 89 mit Spanplatte
Metallteile feuerverzinkt, 3er- und
6er-Elemente, BZS schockgeprüft

Preise: 3er-Elem. ab Fr. 264.–
6er-Elem. ab Fr. 444.–

Unterlagen & Offerten durch



THERMO-MATIC AG
3633 Amsoldingen/Thun
Telefon 033 41 12 41



FEROTEX 89